

Kraft der Eucharistie im Alltag

„Brannte nicht unser Herz?“ ist der Titel eines Geistlichen Thementages zur Eucharistie. Alle, die sich für die Feier der Liturgie interessieren, sind zur Teilnahme an dem Angebot in hybrider Form eingeladen.

Von Christine Cüppers

„Die Liturgie ist ein wunderbares, geschlossenes Werk, das zu verstehen wichtig ist, um eine lebendige Gottesbeziehung erfahren zu können.“ Judith Lukács spricht voller Dankbarkeit und Freude über ihren Glauben, der in ihrem Alltag einen festen Platz hat. Die Unternehmerin leitet zwei McDonald's-Restaurants, ist Gastronomin aus Leidenschaft. Jeden Tag beginnt sie mit der Frühmesse im Trierer Dom. Sie lebe aus der Kraft der Eucharistie, bekennt die 53-Jährige.

Ihr Bekenntnis wird sie auch beim Geistlichen Thementag zur Eucharistie geben, zu dem das Deutsche Liturgische Institut Trier und die Katholische Akademie Dresden-Meißen für Samstag, 18. November, 10 bis 16.30 Uhr, einladen. Unter dem Titel „Brannte nicht unser Herz?“ besteht für Haupt- und Ehrenamtliche sowie alle Interessierten die Gelegenheit, sich in hybrider Form, also vor Ort in den Pfarreien oder online, der liturgisch-spirituellen Erschließung der Feier der Eucharistie zu widmen.

Impulse ausgehend von der Emmaus-Erzählung

Bischof Dr. Stephan Ackermann, Vorsitzender der Liturgiekommission der Bischofskonferenz, eröffnet das Programm. Es folgen Impulse, die helfen, die Messfeier verstehen zu lernen. Ausgangspunkt ist die biblische Erzählung der Begegnung der beiden Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus mit Jesus und der folgenden Einladung. Dr. Marco Benini, Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Trier, stellt mit Hilfe des Emmausbildes in der Abtei Kornelimünster dar, wie die Eucharistie zum Lebensprinzip werden und das Leben der Mitfeiernden wandeln kann.



Durch den Thementag Eucharistie (das Foto stammt von einer Veranstaltung in Vallendar) begleitet Dr. Marco Benini, Professor für Liturgiewissenschaft an der Theologischen Fakultät Trier. Foto: Bistum

„Man kann diese Auferstehungserzählung geistlich auf unsere Haltung für die Messfeier hin lesen, auf dass auch unser Herz brennend wird. Der Betrachter ist gleichsam mit auf dem Weg, eingeladen, sich anzuschließen und dem Gespräch zu lauschen“, stellt Professor Benini den Aspekt der „Verheutigung“ des Textes in einem Beitrag für „Christ in der Gegenwart“ dar.

Die Emmausjünger, so Benini, seien einen Weg gegangen, der „vom Zweifel zum Glauben, von der Verzweiflung zur Hoffnung, von der Angst zur Liebe, zur Freude zum brennenden Herzen“ führte. Und auch für uns heute sei die Eucharistie „Stärkung, auch wenn uns Erlebnisse herunterziehen. Wir werden je neu entflammt und motiviert für unseren Alltag“, Emmaus sei „eine Fortsetzungsgeschichte: in der Eucharistie und in unserem Leben – mit einem brennenden Herzen“.

Die Impulse nehmen die einzelnen Bestandteile der Eucharistie in den Blick und stehen unter den Titeln „Wort und Homilie – Leben aus Gottes Wort“, „Gabenbereitung und Eucharistisches Hochgebet – mein Leben in der Gegenwart Gottes“ und „Empfangen und Schenken – Kommunion und Sendung“. Über diese Beiträge tau-



Judith Lukács gibt Zeugnis, was die Eucharistie ihr bedeutet. Foto: privat

schen sich die Teilnehmenden untereinander vor Ort oder online aus. Und sie befassen sich mit praktischen Erfahrungen und Glaubenszeugnissen wie dem von Judith Lukács, die selber auch an Eucharistie-Workshops teilgenommen hat. Zum Abschluss des Tages sollen Visionen für die pastorale Praxis entworfen werden.

Verstehen lernen, was die Liturgie bedeutet

„Ich würde mich freuen, wenn dieser Tag dazu beiträgt, auch in Ihnen die Faszination und die Liebe zum Geheimnis der Eucharistie neu zu entflammen“, bringt Bi-

schof Dr. Stephan Ackermann im Flyer zur Veranstaltung seinen Wunsch an die Teilnehmenden zum Ausdruck.

„Das Angebot ist eine großartige Gelegenheit, besser verstehen zu lernen, was die Liturgie bedeutet“, betont Lukács. Die Teilnahme empfiehlt sie vor allem auch „Menschen, die eben nicht Liturgie studiert haben, aber trotzdem verstehen wollen, was in der Eucharistie passiert und was sie mir für mein Leben geben kann“.

Eine besondere Einladung richten die Veranstalter an Gemeinden: Sie können diesen Geistlichen Thementag etwa im Pfarrheim mit Mitgliedern der Gremien, Aktiven in der Pfarrei sowie Interessierten gestalten. Der Tag könne auch bewusst als Einzelkerat etwa für den Pfarrgemeinderat eingesetzt werden, heißt es im Einladungsschreiben.

Info

Der Programmablauf des Thementages am Samstag, 18. November, alle Materialien und Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung bis zum 12. November sind zu finden im Internet unter www.lebendig-akademisch.de/emmaus.

„Alles gut?!“ Tatsächlich?

Niedergeschlagenheit, nachlassendes Interesse in allen Lebensbereichen, starke Erschöpfung: Diese Anzeichen können bei jungen Menschen auf eine Depression hinweisen. Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen.

„Betroffenen Jugendlichen fällt es schwer, sich in der Schule zu konzentrieren. Freundschaften und Hobbies werden vernachlässigt“, teilt die Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention in Leipzig mit. Hinzu kämen häufig Schlafstörungen, die Neigung zu Schuldgefühlen und Appetitlosigkeit, bisweilen mit Gewichtsverlust.

Fünf kurze Videoclips der Stiftung (<https://1p.de/ist-das-depression>) bieten ab sofort Information und Hilfe für Schülerinnen und Schüler. Unter dem Motto „Alles gut?!“ erhalten sie die wichtigsten Basisinformationen über die Erkrankung. An der Erstellung des Online-Tutorials waren neben Fachleuten auch junge Menschen beteiligt, wie es heißt. Ziel ist es demnach, Vorurteile abzubauen und Betroffenen den

Zugang zu professioneller Hilfe zu erleichtern.

Die Videos beantworten zum Beispiel die Fragen, wie eine Depression sich anfühlt, wie sie behandelt werden kann und was man für die eigene psychische Gesundheit tun kann. Sowohl die fachliche als auch die Betroffenenperspektive kommen den Angaben zufolge vor.

Etwa sechs Prozent aller Jugendlichen erkranken laut Studien an einer Depression. Obwohl dies im Schnitt ein bis zwei Schülerinnen und Schülern pro Klasse entspreche, fehle das Thema auf den Lehrplänen, kritisierte Stiftungsratsmitglied Martin Holtmann. „Ein offener Umgang mit psychischen Erkrankungen beginnt im Jugendalter“, betonte der Kinder- und Jugendpsychiater. Künftig solle es auch eine On-



Eine Depression schleicht sich ein, deshalb wird sie oft nicht sofort erkannt. Wenn Menschen sich zurückziehen, kann das ein Alarmzeichen sein. Foto: KNA

line-Fortbildung für Lehrkräfte zu diesem Thema geben.

Durch die Corona-Pandemie sei der Bedarf gestiegen. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie hätten „die psychische Gesundheit von Jugendlichen besonders negativ beeinflusst“, er-

klärte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Ulrich Hegerl. Fundierte Aufklärungsarbeit sei auch deshalb wichtig, „damit frühzeitig der Weg in professionelle Hilfe gefunden wird. Depressionen sind in der Regel gut behandelbare Krankheiten.“ red

Meldungen

24 überraschende Einsichten

Zugeben, es ist noch eine Weile hin bis zum Advent. Aber in Vielen von uns steckt schon einiges an Vorfreude auf diese Vorweihnachtszeit. Bunter Lichterglanz, Festlichkeiten im Kreis der Familie und eine frohe Botschaft, die Hoffnung macht auf das, was kommt. Aber es gibt da auch die andere Seite, wenn Stress und Hektik dank eines übervollen Kalenders die Menschen an ihre Grenzen führen. Hanna Wilhelm möchte mit ihrem Buch „Auf der Suche nach der Weihnachtsfreude“ diesen Menschen zur Seite stehen und dem Weihnachtsfest neuen Glanz verleihen. In 24 Kapiteln finden sich überraschende Einblicke, die einer möglichen Weihnachtsmüdigkeit wohltuend entgegenwirken. Auf der Suche nach der Weihnachtsfreude, 160 Seiten, Gerth Medien, ISBN: 9 78 39 57 34 98 66, Preis: 14,95 Euro.

Geschichten und Gedanken zur Weihnacht

Was wäre die Vorweihnachtszeit ohne die Zeit der Besinnung? „Weihnachtswunder für dich“ lautet der Titel dieses Buches, das in der Vorweihnachtszeit die richtige Einstimmung auf das kommende Fest bringen könnte. Herausgeberin Verena Keil hat auf 96 Seiten viele kleine Momente des Innehaltens gesammelt. Dazu hat sie Geschichten und Gedanken von Diana König, Max Lucado und Jürgen Werth zusammen mit festlichen Gedichten von Dietrich Bonhoeffer, Heinrich Heine, Eduard Mörike und anderen zu einem Taschenbuch zusammengestellt, das mit Sicherheit seine Leser finden wird. Weihnachtswunder für dich, 96 Seiten, Gerth Medien, ISBN: 9 78 39 57 34 99 27, Preis: 4,99 Euro.

24 mal dankbar im Advent

Für Sabine Langenbach ist Dankbarkeit eine bewusste Entscheidung. Deshalb ist sie sich auch sicher, dass man in jeder Lebenslage dankbar sein kann. Aus diesem Grund hat sie ein ganz persönliches Dankbarkeits-Tagebuch angefertigt, das im Neufeld-Verlag (ISBN 978-3-86256-187-2) zum Preis von 10 Euro erschienen ist. In diesem Buch erzählt die Autorin ganz persönlich, wofür sie im Alltag „Gott sei Dank“ sagen kann, und ermutigt dazu, alles durch die „Brille der Dankbarkeit“ zu sehen. Wofür sie selbst dankbar sind, können Leserinnen und Leser sich dann direkt im Buch notieren. Das Ausmalen der Illustrationen kann außerdem dabei helfen, mitten in der Advents hektik zur Ruhe zu kommen.

CD-Tipp

Lebensbilanz

Manchmal ereilen mich Anfragen wie: „Gibt es vielleicht eine Edition mit allen wichtigen geistlichen Werken?“ Meine Antwort lautet immer: Die eine Edition gibt es sicher nicht! Zumal in aller Regel unscharf bleibt, welche geistlichen Werke denn als wichtig gelten. Alle?! Nun kommt eine Box mit elf CDs, die zwar auch nicht allumfassend ist, aber eine sorgfältige Empfehlung Wert ist. Denn sie bietet, aufgenommen über mehrere Jahre, Bachs h-Moll-Messe, die beiden großen Haydn-Oratorien, Beethovens „Missa solemnis“ sowie Geistliches von Dvorak und Bruckner. Mehr als zehn Stunden Musik. Spiritus rector ist Philippe Herreweghe, der alle Fäden zusammenhält und hiermit zugleich einen Teil seiner künstlerischen Lebensbilanz vorlegt. Eine Edition, die künftig nicht alle Anfragen beantwortet, aber als „sichere Bank“ gelten darf. Christoph Vratz



„Sacred Music“: Werke von Bach, Beethoven, Haydn, Bruckner u.a.; div. Solisten & Orchester, Philippe Herreweghe (2011-19); Phi/Outhere 11 CDs 5400439000421

Buch-Tipp

Gott zuerst

„Ein Christentum, das den Glauben auf das sozial Nützliche reduziert, wird keine Zukunft haben“, sagt Professor George Augustin, Gründungsdirektor des „Kardinal Walter Kasper Instituts für Theologie, Ökumene und Spiritualität“ an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar. Wer dieser Mann ist und was er denkt, veranschaulicht das Buch „Gott zuerst – Ein Gespräch über die Zukunft des Glaubens“. Ulrich Sander führte den Dialog mit dem gebürtigen Indier. Die Spanne des Gesprächs reicht dabei von Augustins Kindheit in seinem Geburtsort Kerala bis hin zu seiner Professur in Vallendar. Von den Theologen verlangt Augustin „Glaubensgewissheit nach außen“. Und er denkt darüber nach, was und ob sich etwas in der Kirche ändern muss, und setzt sich dabei für einen gemeinsamen Weg aller Christen ein. Rolf Lorig



George Augustin, Gott zuerst, Ein Gespräch über die Zukunft des Glaubens (2011-19); Brunnen 192 Seiten, ISBN: 978-3-7867-3249-5, Preis: 19 Euro